

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795

22.6.1795 (Nr. 74)



Mit Hochfürstlich • Markgräfllich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Deutz, vom 13. Juny. Die eingegangnen Nachricht von der Uebergabe der Festung Luxemburg macht uns immer mehr wegen eines Uebergangs der Franzosen über den Rhein bange und sollen auch von ihnen in der Gegend von Düsseldorf über durch Errichtung grosser Batterien und Einführung vieler schweren Geschützes solche Anstalten getroffen werden, welche vermuthen lassen, der hauptsächlichste Versuch möchte vielleicht allda gemacht werden, inzwischen werden aber auch alle Gegenanstalten getroffen und wird besonders auch nach Düsseldorf und in dieser Gegend wieder mehreres Geschütz abgeführt, auch ist wieder einige schwere Artillerie von oben herab gekommen und es sollen noch Truppen erwartet werden, so wie auch unter Mühlheim eine neue Batterie errichtet wird. — Von der französischen Armee marschirt zwar dem Vernehmen nach nunmehr ein Korps von 40tausend Mann zur Rheinarmee, allein dagegen sollen eben soviel ins Innere von Frankreich von oben wieder abgehen. Ueberhaupt aber kann man aus ihren Marschen nichts Bestimmtes sagen, indem selbige in einem Zirkel hin und her gehen, bis sie auf die Punkte kommen, wo sie los schlagen wollen, dann so hatten sie erst in dieser Woche viele Munition und Geschütz, welches von oben herab gekommen war, über Köln nach der Maas geführt, um vermuthlich sie an einem ganz entgegen gesetzten Ort zu gebrauchen. — In den Landen zwischen der Maas und dem Rhein wird igt alles auf den französischen Fuß angestellt und die sämtlichen Beamten, welche man bisher noch bey ihren Stellen ließ, sind dimittirt worden. Auch soll zu Köln dieser Tagen eine ähnliche Veränderung vorgehen, zum voraus ist schon von ihnen ein Verzeichniß aller Fruchtfelder und wie jedes eingesät worden, aufgenommen worden.

Düsseldorf, vom 14 Juny. Man ist hier von neuem in Sorgen. Die Franzosen stehen 10000 Mann stark zu Neuß und mit 20000 Mann zu Köln und in der Gegend. Bey Sons haben sie eine große Anzahl von Bontons und viele Artillerie, so daß es scheint, daß sie einen Uebergang über den Rhein vorhaben. Man versichert auch, ein großer Theil der Belagerungsarmee von Luxemburg sey auf dem Wege nach der Gegend von Köln. Vielleicht haben unterdessen alle diese Anstalten keinen andern Zweck, als den Frieden mit Kaiser und Reich zu beschleunigen.

Wien, vom 15. Juny. Diese Woche gehen noch einige Bataillons von der hiesigen exercirten Mannschafft nach Italien ab. Der Plan, den Krieg offensiv dort zu führen und wo möglich, den Feind ganz aus den sardinischen Staaten zu verdrängen, wird seiner Reise immer näher gebracht. — Man erwartet aus Ungarn 1200 Remonteyerde, welche für die leichte Cavallerie am Rhein bestimmt sind. Der Kaiser hat neulich den russischen Bothschafter, Grafen von Rasumovskij mit einer Biste beehrt. Ueberhaupt wird diesem Minister mit vorzüglicher Distinction begegnet. — Wie man vernimmt, werden in Böhmen Vorbereitungen getroffen, welche auf die Ankunft oder den Durchmarsch eines beträchtlichen Korps deuten lassen. Auch sagt man neuerdings wieder, es seze sich ein russisches Korps in Bewegung. Der starke Eilbotenwechsel zwischen hier, Berlin und Petersburg, läßt vermuthen, daß Sachen von grosser Wichtigkeit im Werke seyn müssen.

Vallendar, vom 15 Juny. Die Ueberschiffung der Garnison von Luxemburg wird künftigen Mittwoch, Donnerstag und Freitag den 17. 18. und 19ten dieses nach dem Thal geschehen. Die erste Kolonne führt Feldmarschall Bender und Generalmajor von Sebotendorf; sie be-

steht aus 112 Officiers und 3526 Mann, nemlich aus 3 Bataillons von Bender, 1 Bataillon von Klebeck, 300 Mann von Erzherzog Leopold Husaren, 212 Kroaten; die Ingenieurs, Mineurs und Sappeurs. — Die 2te Kolonne führt General von Moitelle; sie besteht aus 121 Officiers und 3926 Mann, nemlich 2 Bataillons von Huff, 2 Bataillons von Wirzburg, 1 Bataillon von Clairfait, Garnisonregiment, 3 Kasfa. und 3 Kriegskommissariat. Officiers, 36 Mann vom Fuhrwesen. Die 3te Kolonne unter Feldmarschall Lieutenant Schröder besteht aus 125 Officiers und 3150 Mann, nemlich aus 2 Bataillons von Mistrovsky, 1 Bataillon von Württemberg, 1 Bataillon von Murray, die Artillerie aus 26 Officiers und 525 Mann bestehend, 293 Dragoner von Erzherzog Joseph, sodann 18 theils Verpflegsbeamten, theils Apotheker und vom Festungsstab. Das ganze besteht also noch in 10960 Mann. Viele Bagage wird nicht dabey seyn, da die Bagage der Garnison sich bereits seit dem Herbst diesseits befindet, indem sie bey der Einnahme von Trier von Luxemburg abgeschnitten wurde. Die zur Ueberschiffung nöthigen Schiffe sind bereits heute von der hier stehenden Kaiserl. Pontonbrücke nach Ehrenbreitstein abgeführt worden, so wie auch daselbst ein Detaschement Kaiserl. Pontoniers eingerückt ist. — Die Kaiserl. Armee wird sichern Vernehmen nach durchaus eine ganz neue Uniform erhalten. Die weiße Farbe wird abgeschafft und dafür erhält die Armee bechtgraue kurze Uniform, lange ungarische Hosen, statt der Kaskete Kappen, wie sie die Husaren haben, zu den Aufschlägen werden nur 4 Farben genommen und der Unterschied der Regimenter wird auf den Knöpfen bemerkt, die numerirt werden, dagegen hört hinführo die Benennung der Regimenter nach ihren Inhabern auf, indem sie nach ihren Nummern benannt werden. Die Herren Officiers erhalten gleichfalls kurze Uniform und statt der Degen Säbel. Auch sollen künftig die Garnisonen nicht mehr einen Standort behalten, sondern alle 3 Jahre abgewechselt werden. Das vorräthige noch unverarbeitete weiße Tuch ist bereits verkauft worden.

Mannheim, vom 16. Juny. Seit einigen Tagen sind die Franzosen sehr emsig beschäftigt, ein weitläufiges und erhabenes Werk um die Rheinschanze anzulegen, vermuthlich, um diesen Posten gegen die Ueberschwemmungen zu schützen, welche gemeinlich im Juny, beim Aufgehen des Schweizersehnees, einfallen. Auch arbeitet hie und da eine große Menge Bauern an Erhöhung der Rheindämme.

Schreiben aus Stuttgart, vom 19. Juny. Gestern Abend zwischen 7 bis 8 Uhr traf unsers igt regierenden Herrn Herzogs Friedrich Eugens Herzogliche

Durchlaucht der Schlag, einige Stunden lang lag derselbe ohne alles Bewußtseyn, so daß man an seinem Aufkommen sehr zweifelte, jedoch befand sich der hohe Kranke diese Nacht wieder in etwas besser. Diesen Morgen wurde für Ihro Durchlaucht in allen Kirchen Gebete gehalten.

Mannheim, vom 20 Juny. Seit einigen Tagen reißen die Franzosen die in der Rheinschanze gestandne Gebäude völlig ab; hinter denselben sieht man sie stark und mit vieler Emsigkeit arbeiten und, so wie einige herübergekommene Personen aussagen, sollen sie daselbst Batterien anlegen und dazu das schwere Gebäck von den Blockhäusern verbrauchen.

Frankreich.

Brüssel, vom 8 Juny. Dem Vernehmen nach wird das Haus Oesterreich den Krieg gegen Frankreich fortsetzen und die beyden Ufer des Oberrheins sind nunmehr der Sammelplatz der zahlreichsten Armeen geworden. Man giebt die Zahl der französischen Kriegsmacht, von Köln bis Philippsburg gegen über, auf 300,000 Mann und die der Oesterreicher, nebst den Reichstruppen, in derselben Linie auf 240,000 Mann an.

Paris, vom 11 Juny. Bey den noch immer außerordentlich steigenden Preisen der Lebensmittel haben gestern verschiedene Mitglieder der National-Versammlung Vorschläge gemacht, deren Annahme uns wieder so ziemlich in die Zeiten des Maximums und der Requisitionen versetzen würde; sie sind aber verworfen worden. — Ein vorgestern gemachter Antrag, Nably die Ehre des Pantheons zu bewilligen, ist an den Heils- und Unterrichtsausschuß verwiesen worden. — Gestern wurde der Louisdor hier bis zu 800 Livres verkauft. — Daß die Feindseligkeiten mit den Chouans wieder angefangen haben, bestätigt sich; allein man hat noch keine ganz zuverlässigen Nachrichten über den Erfolg. Gillet, im Namen des Heilskomitee liest folgenden Brief von Rigaud, einem zu den Rhein und Moselarmeen abgeschickten Repräsentanten vor. Die Armee ist wegen des Schicksals der Versammlung und der Gefahren, denen sie in den ersten Tagen des Präres als ausgesetzt war, in der äußersten Unruhe gewesen; sie war über das abscheuliche Vergehen, welches von Mouchelmördern an der Person des edelmüthigen Ferraud verübt worden, voll Unwillen; sie schwur auf ihre Waffen, sobald die Stimme der Repräsentanten sie zum Schutz der National-Convention berufen würde, eclatante Rache zu nehmen. Es ist keine Uebereinkunft mit Böswichtern nöthig, die keine andre als souveraine Gewalt oder Schaffotte kennen. Ehrenvolle Meldung, Einrückung ins Bulletin. Auf den Bericht des Mounot im Namen des Finanzkomitee, nimmt die Na-

tional-Convention ein langes Project eines Dekrets wegen des Verlust, welchen die Gläubiger der Republik erlitten und wobey Ausnahmen gestattet werden sollen, an.

Paris, vom 12 Juny. Heute legte ein Mitglied im Namen des Militair-Comite ein Project eines Dekrets über die General-Organisation der National-Garden der Republik vor. — Sevastre im Namen des Sicherheits-Comite proponirt und die Convention dekretirte, daß die unter dem verhaßten Namen Resolutions-Stellen bekannte Stellen in Zukunft den Namen Oberaufseher-Stellen bekommen sollen. — In letzter Dekade verbreitete sich das Gerücht, daß Elser-Comite würde zum Bürger-Titel und zu Ausübung des Bürgerrechts keine andere Bedingung erfordern, als die Volljährigkeit und ansässige Wohnung. Es mag nun dieses Gerücht ungegründet gewesen seyn, oder die Beunruhigung, die es erregte, das Comite, diese Frage wieder vorzunehmen, bewogen haben, so scheint heut zu Tag so viel gewiß zu seyn, daß das Project der neuen Constitution, wie die von 1791 fordern wird, daß der Einwohner eine directe Auflage bezahlen und folglich ein Eigenthum besitzen müsse, um zum Bürgerrecht zugelassen zu werden. Es wird sogar, sagt man, nöthig seyn, daß einer lesen und schreiben könne. So wird der allgemeine öffentliche Wunsch erfüllt werden und die Aristokratie der Sans-Culottes (Ohnehosen) wird schwerlich wieder empor kommen. — Gessen wurde der verstorbene Sohn des unglücklichen Königs von Frankreich Ludwig XVI. Ludwig Carl auf dem Kirchhof St. Margaretha beerdigt. Den 27. Merz dieses Jahrs war er 10 Jahre alt. Dessen Leichnam wurde vorher auf Befehl des Sicherheitsauschusses durch vier Ärzte geöffnet und der Befund durch den Druck bekannt gemacht. Man fand eine allgemeine Magerkeit des Körpers, so wie bey der Dürresucht; der Unterleib war außerordentlich gespannt und aufgebläht. In der Gegend am rechten Knie und der linken Hand war eine grauliche wässerichte Materie; am letzten Ort war sie dichter und zäher. Bey der Öffnung des Unterleibs stieß über ein Maas erregtes, gelbliches und sehr übel riechendes Wasser heraus; die Eingeweide waren aufgetrieben, bleich und voller Knoten von verschiedener Größe, die bey ihrer Öffnung die nemliche Materie von sich gaben, wie die Geschwulst am Knie und an der Hand. Der Magen, die Leber, die Milz, die Nieren, die Harnblase waren in einem ziemlich gesunden Zustand. Das Netz und Gedärme war ohne Fett und voll der nemlichen Knoten, von welchen schon die Rede gewesen ist. Die Substanz der Lungen war gesund; nur in der Gegend der Luftröhre zeigten sich

einige Geschwüre oder Knoten. Das Herz war bleich, übrigens im natürlichen Zustand. Das Gehirn und alles was dazu gehört, war in der größten Vollkommenheit. Alle diese Zerrüttungen und den daraus erfolgten Tod des Kindes erklärten die Aerzte für die Wirkung einer schon lange vorhandenen Verdorbenheit des Drüsen-systems. — Auf einen Bericht, den Genesieur dieser Tagen im Namen des Gesetzgebungs-Ausschusses abgestattet hat, ist allen denjenigen, welche sich wegen der Begebenheiten den 31. May aus Frankreich entfernt oder verborgen gehalten haben, gleich denen, die wegen der nemlichen Vorgänge für vogelfrey erklärt worden waren, wenn sie sich gehörig ausweisen können und unter Beobachtung gewisser Formlichkeiten, die Rückkehr in ihr Vaterland und in den Besiz ihrer Güter und Vermögens gestattet worden.

Paris, vom 13 Juny. Chiappe, Commissair bey der Italienischen und Alpenarmee schreibt von Toulon, die Eskadre sey aus dem Haven gelaufen, er macht bey der Convention die dringende Vorstellung, keine Rücksicht gegen die Urheber der abscheulichen Tode des 1. 2. und 3ten Bräreal (20. 21. u. 22. May) zu gebrauchen; Sie hätten, sagt Chiappe, die Republikanischen Truppen durch verrätherische Kunstgriffe in ihrer Treue wankend zu machen gesucht; allenthalben wären aber ihre Versuche vergeblich gewesen; die Soldaten ihrem Eid getreu, werden immer die Freyheit und die Republik zu behaupten, den gebührenden Respect gegen die National-Representation einzubringen und die Anhänger der Tyranny, des Schreckens und des Königthums aufs höchste zu verfolgen wissen. Einrückung ins Bulletin. — Becker, der von dem Heils-Comite mit einem besondern Auftrage nach Landau gesendet worden, erzählt die von der damaligen Commission in der Pfalz begangne Abscheulichkeiten; die völlige Ausleerung dieses schönen Landes; es ist ein Gewebe von ungeheuern Thaten, Grausamkeiten und Räuberereyen, wovon die Geschichte aller vorigen Jahrhunderte kein Beispiel aufzuweisen hat. Diese Commission hat alles ins Werk gesetzt und angewendet, um den Namen der Franzosen in diesen Gegenden verabscheuen zu machen. — Man hat alle gesellschaftliche und gesellschaftliche Ordnung umgekehrt, man hat den Einwohnern mit kaltem Blut alle Subsistenz, Früchte, Korn, Gerste und Weizen u. s. w. genommen und weggeschleppt man hat alles bis auf die innersten Winkel der Häuser durchsucht und Hausgeräth, Gold, Silber, Aßignaten, Weißzeug, Kleidungsstücke geplündert. Man spöttete der Thränen der Unglücklichen; mit einem höhnischen Lachen drohte man mit dem Säbel; wenn sie sich die gelindeste Gegenvorstellung erlaubten, riß man ihnen die Eingeweide aus dem Leib; alles war unter

Lobeskränze in Requisition gesetzt. Dieses reiche und fruchtbare Land hätte der Nation unermessliche Hülfquellen gewährt, sie hätte daraus über 200 Millionen zühen und unsre Armee über 15 Monate darinn im Ueberfluß leben können. Ein Heer von Vampirs, von Kobolderns Gehülfsen, haben alles geraubt, alles verschwendet, alles mit Feuer verheert und verwüestet, alles zernichtet. Man hat unter dem Vorwand, ihnen eine Orgel, eine größere oder kleinere Klocke, ihre Viehherden zu lassen, von den Gemeinden ungeheure Summen erpreßt und wenige Tage darauf wurden ihnen alle diese Gegenstände dennoch weggenommen. — Die Stadt Speyer ist der Schauplay unerhörter Bedrückungen dieser Revolutions-Gehülfsen gewesen; 106 Häuser und 6 Kirchen wurden zerstört. Mit einem Wort, man nahm die Kelche, die kostbaren Gefäße der Kirchen, Glocken, Orgeln, Blei, Eisen, Gewande und Ornamenten weg; alles Eisen in Privathäusern, sogar die Schlösser der Thüren; alles wurde ein Raub der Patrioten mit den rothen Kappen. So wurde diese Eroberung, mit dem Blut unsrer braven Krieger erkauft, der Raub eines Hauses von Verschwendern, deren mehrere gefänglich gesetzt, aber noch ungestraft sind. Ich bitte um Arrestirung aller Urheber solcher Verschwendungen und um den Druck aller dieser Stücke und deren Zustellung an das Heils- und Finanz-Comite. Ich bitte ferner, daß Euer Befehls-Comite den Richterstuhl bestimmen möge, wo diese Böswichter gerichtet werden.

Großbritannien.

Londen, vom 2 Juny. Es bestätigt sich, daß die Holländische Insel St. Martin von den Franzosen genommen ist. Sie machten auch einen Versuch auf St. Eustach mit einer Fregatte und einem Linien Schiff, welches 200 Mann Truppen am Bord hatte, von welchen sie einige landeten; aber ein Britisches Linien Schiff zwang die Franzosen, die Insel wieder zu verlassen und machte diejenigen, welche gelandet waren, zu Gefangenen. — Es ist nun auch Befehl gegeben, diejenigen Amerikanischen Schiffe aufzubringen, welche mit Korn und Provision nach Frankreich bestimmt sind. Dem Amerikanischen Minister, Herrn Jay, ist hiedey bekannt gemacht, daß die Ladungen dieser Schiffe das Eigenthum des französischen Gouvernements wären. — Graf von Bute ist als außerordentlicher britischer Gesandter und bevollmächtigter Minister an dem Hof zu Madrid angekommen. — Man erwartet täglich Nachrichten von einem Treffen, welches Admiral Baldegrave mit seiner Escadre einer französischen Flotte von 5 Linien Schiffen und 5 Fregatten geliefert haben wird. Die zu Plymouth angekommene Fregatte Jason hat beyde Escadren in den Portugiesischen Gewässern ge-

sehen. — Den 30ten May ist endlich der Vice-Admiral Cornwallis mit 1 Schiff von 110 und 4 von 74 Kanonen, nebst einigen Fregatten von St. Helens unter Segel gegangen. Man sagt, er gehe nach der Nordsee. Nun hoft man, gedachte Escadre werde die Passage zwischen dem festen Land und den britischen Küsten von den vielen französischen Kapern, welche sich noch auf dieser Passage sehen lassen, reinigen. — Auch das 90ste Regiment soll unverzüglich nach Westindien eingeschifft werden. — Es ist nun zuverlässig, daß unser Gouvernement den Krieg gegen Frankreich mit der größten Lebhaftigkeit fortsetzen wird, welches Betragen auch immer die übrigen Mächte auf dem festen Land beobachten mögen. — Die von Grenada eingelaufenen Briefe verbreiten die Nachricht von den Schrecklichen Verwüstungen und Grausamkeiten, welche die von den Franzosen bewaffneten Mulatten anrichten. Der britische Gouverneur und viele andre angesehene Engländer wären in ihren Händen und sie hätten ins britische Hauptquartier gemeldet, daß wenn nicht die ganze Insel bald geräumt werde, alle Gefangene aufgeopfert werden sollten. Zu Abbaye hätten sie alle Weissen mit kaltem Blut ermordet. Man fürchtete, daß alle Zuckerpflanzen in Brand werden gesetzt werden. Alle neuere Nachrichten aber versichern, daß Grenada und St. Vincents durch die daselbst angekommenen britischen Verstärkungen ziemlich ausser Gefahr sind. — In Dublin haben letzte Woche über tausend arme Leute in Lumpen ein Brod auf einer Stange, mit Trauersor umwunden, durch die Straßen getragen, weil der Preis zu 12 Pfennigen gestiegen ist. Es wiegt etwas über 5 Pfund. Es ist zu hoffen, daß eine reiche Erndte der Besorgniß einer Hungersnoth abhelfen wird. Der dortige Unterkönig wird in ein paar Tagen die Parliamentsitzungen schließen, so wie das auch bald in Londen geschehen wird. — Ein paar von den aufrührerischen Soldaten im Regiment der Landmiliz, das bey Brighton steht, welche Brod und Mehl gewaltsam weggenommen haben, sind zum Tod verurtheilt worden. Es steht aber zu befürchten, daß bey ihrer Execution das ganze Regiment rebellisch werden möchte und deswegen ist sie noch verschoben worden. — Herr Rushington hat in einer Versammlung der Ostindischen Eigenthümer darauf angetragen, daß da die Anklage gegen den Gouverneur Hastings sich auf seine Regierung in Bengalen gründete und es davon frey gesprochen, ihm die Proceßkosten an seiner Seite, die sich auf 71080 Pfund belaufen, vergütet und ihm überdieses auf 19 Jahre eine Annuität von 5000 Pfund Sterling bewilligt werden soll. Nächsten Dienstag wird es die Compagnie durch Stimmen entscheiden. — Es werden nächstens ganze und halbe Guinea geschlagen werden, auf welchen ein Mohren-

Kopf als das Zeichen der Souverainität von Corfica im Königl. Wapen angebracht werden wird. — Das Marine-Hospital zu Deal wird aufs Beste hergestellt, weil man einen Krieg mit Holland für gewiß hält. — Die französischen Ausgewanderten = Regimenter sollen nach Jersey eingeschiffet werden. — Seit ein paar Monaten sind 37 Schiffe mit Spanischer Wolle in den brittischen Häfen angekommen. — Die Menge der schlechten Silbermünzen, die hier icht circuliren, ist ganz außerordentlich beträchtlich.

London, vom 3 Juny. Die hier in England errichtete Corps der Herren Hektor, Herbill, Dürres, may ic. haben Befehl erhalten, sich unverzüglich nach Guernsey zu begeben. — Ein von Breß hier ankommener Passagier behauptet, er sey vor 14 Tagen in dem Hauptquartier des Stoset gewesen, der 15 000 Mann, 6 Stunden von St. Malo habe und die Armee der Royalisten in der Bende sey 150,000 Mann stark und werde durch die häufige Desertion der Republikaner täglich noch größer. — Eine von Amiens in Frankreich kommende brittische Familie war 9 Monate lang daselbst im Gefängnis und wurde nun in Freiheit gesetzt, mit dem Bedenken, sich hinzubegeben, wohin sie wolle. Nach ihrer Aussage wünschte man an allen Orten, wodurch sie kamen, weiter nichts als Brod und einen König. — Es fehlen 3 Posten von Hamburg und dem Vernehmen nach, sollen die Franzosen ein von dort nach Yarmouth bestimmtes brittisches Paketboot aufgefangen haben.

Italien.

Livorno, vom 5. Juny. Diesen Morgen kam die brittische Fregatte Argo hier an, welche gerade von der brittischen Flotte des Admirals Hotham kommt, welcher noch immer auf der Höhe von Toulon kreuzt. Seit 7 Tagen sind hier in Livorno über 100 Schiffe, größtentheils mit Getraide beladen, angekommen, unsre Handlung ist äußerst blühend.

Dänemark.

Kopenhagen, den 6 Juni. Gestern brach auf dem alten Holm in einem Gebäude, welches zur Aufbewahrung von Schiffbauholz diente, Feuer aus. Zugleich kamen die Steinkohlen mit dem Theermagazin in Brand, welches sogleich das große Lagermagazingebäude auf dem Holm, wie auch das hohe Admetallitgebäude zündete. Durch den entsetzlichen Sturmwind und die heiße Luft gieng, ehe man sich verah, der Thurm der Nicolaiskirche, der 5 Straßen davon steht, in Brand. Nun wurde das Feuer allgemeyn und es scheint, die halbe Stadt geht verlohren. Sobald der Kronprinz von dem Ausbruch des Feuers Nachricht erhielt, begab er sich sogleich vom Frie-drichsberg, wo der kön. Staatsrath versammelt war, früher und belebte durch seine persönliche Gegenwart

den Muth der Einwohner und die Löschungsanstalten. Die Schiffsmannschaft zeichnete sich besonders dabei aus. Mehrere derselben sind verwundet, andere durch das Zusammenstürzen der Häuser getödtet worden.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 9 Juny. Mit Vergnügen kann ich wenigstens icht die trostreiche Nachricht melden, daß dem Feuer, welches bey dem Abgang der vorigen Post nur an einigen Orten gehemmt werden konnte, endlich am Sonntag Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, nachdem dasselbe 48 Stunden angehalten, 1363 Häuser in die Asche gelegt und über 3000 Familien ihrer Wohnungen beraubt hat, gänzlich Einhalt gethan worden ist. Durch die größte Anstrengung rettete man noch am Sonnabend die Frauenkirche und dadurch höchst wahrscheinlich den übrigen Theil der Stadt, weil durch den Einsturz des Thurms gewiß an mehreren Stellen, so wie dies der Fall mit dem Nicolai-Thurm gewesen, Feuer ausgebrochen seyn würde. Auch die deutsche Petri-Kirche und die Norderstraße sind unverlezt geblieben, da man alles anwandte, dem Feuer in der Petristraße Gränzen zu setzen. In den übrigen Straßen konnte man dies, ungeachtet alle Häuser, die keine Brandmauern hatten, mit unglaublicher Geschwindigkeit niedergeworfen wurden, nicht bewirken, ehe und bevor das Feuer den Westervall erreicht hatte und hier von selbst aufhören mußte. Unter den Hauptgebäuden, die auf solche Art ein Raub der Flammen geworden sind, zählt man außer sehr vielen Kaufmannshäusern, außer dem Rathhaus, Waisenhaus ic. die lateinische Schule, ein Kloster, 2 Apotheken, 24 Bierbrauereien, 5 Zuckerrefinerien, 40 große Kaufmannsläden, 19 Bäckereyen, 200 Branntweimbrennereyen, das Hauptmagazin für den See-Etat und die Admiralität. Den dadurch angerichteten Schaden bestimmen einige zu 12 Millionen Thaler. Ein Theil der abgebrannten Einwohner kampirt gegenwärtig auf dem Wall in dem sogenannten philosophischen Gang und auf den öffentlichen Plätzen unter Zelten, die einem jeden unentgeltlich aus dem Zeughaus geliefert worden sind. Alle diese Plätze haben dadurch das Ansehen eines Lagers bekommen. Dem Vernehmen nach sollen die Citadelle und die Casernen von den leichten Truppen und der Garnison geräumt und diese dem ärmern Theil der Abgebrannten zur einstweiligen Wohnung überlassen werden; dagegen soll die Garnison auf dem Norderfeld, wo zu diesem Behuf bereits 3000 Zelte aufgeschlagen worden sind, kampiren. Auch ist bereits Anstalt gemacht, daß es bey der künftigen Theurung des Kornes den ärmern Einwohnern nicht an Brod fehle, indem die Regierung der Bekkerjunkt 3000 Tonnen Roggen überlassen hat. Eine gleiche Verfügung ist in Hinsicht des Biers getroffen worden. Uebrigens gehen

Die Geschäfte der verschiedenen Departements ihren gewöhnlichen Gang fort und betreffen vorzüglich die Mittel zur Erleichterung des Elends, welches die geringe Classe von Einwohnern getroffen hat. Daß die ganze Stadt übrigens nicht bez diesem Brand ausgegangen ist, dankt man vorzüglich der thätigen Hilfe der Holmens Zimmerleute und der Garnison, die während der ganzen Zeit unablässig beschäftigt waren, den Bürgern und übrigen Einwohnern, die ohne Unterschied des Standes Hand mit anlegten, in ihrer Arbeit hülfreiche Hand zu leisten. Die Anzahl der dabey ums Leben gekommenen Menschen läßt sich noch nicht angeben; so viel weiß man indessen, daß die der Beschädigten nicht unbeträchtlich ist. Die Reise des Kronprinzen nach Schonen, so wie die gewöhnlichen Sommermanoeuvres unterbleiben; auch hat ein Theil der Nationalen bereits Ordre bekommen, wieder nach Haus zu gehen. Die See-Austrückung geht dem ungeachtet vor sich, da gestern bereits die ganze Eskadre auf die Rbede ausgelegt hat. Durch Unvorsichtigkeit ist auf einem Linienschiff, Infsösbretten genannt, gleichfalls Feuer ausgekommen, welches aber sogleich wieder gelöscht worden ist. Die Art und Weise, wie das große Feuer entstanden, weiß man noch nicht, da niemand sich dem Ort, wo es zuerst ausbrach, mit feuerfangenden Materien nähern durfte. Auf Befehl des Königs ist eine Commission niedergesetzt, um die Ursachen von der Entstehung des Brandes zu untersuchen. Der Erbprinz Friedrich hat sein Palais auf Amalienburg einigen Abgebrannten zur einstweiligen Wohnung eingeräumt. Auch wird jeden Tag in seiner Küche für jeden, der es bedarf, gekocht. Die Anzahl der Gassen, die abgebrannt sind, beläuft sich auf 43 bis 45 und die Anzahl der Menschen, die ihr Obdach verloren haben, zusammen auf 1, bis 20,000. Als der Herzog von Augustenburg, welcher sich jetzt zu Augustenburg befindet, die Nachricht von dem schrecklichen Brand zu Kopenhagen erhalten hatte, sandte er sogleich eine Stafette mit der Anweisung hieher, daß sein Palais zum Behuf der unglücklichen Abgebrannten gebraucht werden könne. — Der Magistrat hat seine Sitzungen auf Königl. Befehl vorläufig nach dem Generalpostamt verlegt und das Polizeigericht wird im Schlosse Charlottenburg gehalten. Der Magistrat hat eine Einladung an die Haus-Eigenthümer der Stadt und Vorstädte erlassen, daß diejenigen, welche Raum in ihren Häusern entbehren können, solchen den ohne Obdach befindlichen Verunglückten gegen billige Miete überlassen und die desfalligen Hauer-schilde baldigst aushängen sollen.

Schweiz.

Basel, vom 16 Juny. Der Heilsauschuß in Paris hat den preussischen Friedens-Botschafter Herrn von

Hardenberg mit einem überaus prächtigen auf 100,000 Thaler geschätzten Porzellanervice, das für den vorrigen König bestellt war, beschenkt; Herr von Moverink erhielt eine goldene mit vielen Brillanten besetzte Tabacksdose, worauf eine weibliche Figur a l'antique gemahlt ist und die Legations-Sekretairs Germinus, Harnier und andre, theils Dosen, theils Uhren. — Unter den vielen Kriegsgefangnen, die aus Frankreich hier durchpassirt sind, befanden sich auch der Prinz von Hohenlohe und der Prinz von Hessen-Philippsthal. Heute sagt man, es sey nun entschieden, daß nicht Frankfurt, sondern Basel der zu einem künftigen Friedenskongreß bestimmte Ort seyn solle. — Merlin von Thionville soll nach der Uebergabe von Luxemburg 200 Ausgewanderte haben niederschießen lassen.

Vermischte Nachrichten.

In Schweden zeigt sich das Schnupfen Fieber, das vor einigen Jahren unter dem Namen Influenza, in vielen Gegenden von Europa herrschte.

Der Herr Erbprinz von Hohenlohe soll zum Gouverneur der Marggraffschaften Anspach und Bayreuth, an die Stelle des nunmehr regierenden Herzogs von Württemberg ernannt, nach andern aber diese Würde für den Erbprinzen von Oranien bestimmt seyn.

Zu Regensburg haben im Kurf. Kollegio, Mainz, Köln, Sachsen und Brandenburg in der Sache der Friedensunterhandlungen für die Vermittlung des Königs von Preussen gestimmt; im Fürstl. Kollegio haben von 55 Stimmen gleichfalls 40 eben so votirt und 3 erklärten sich für die Mehrheit, so daß bis jetzt nur 12 sind, um die Unterhandlungen ausschließungsweise den Bemühungen Sr. Majestät des Kaisers zu überlassen.

Der spanische Hof läßt die Kriegsvorbereitungen noch immer eifrig fortsetzen. Von 50 Mann wird in Spanien einer ausgehoben.

AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. Die wegen Betrügerey in Untersuchung gekommene, vor deren Beendigung aber heimlich entwichene ledige Wilhelmine Klattin aus Klein Carlsruhe, soll zufolge Hochfürstl. Regierungs Befehl binnen 2 Monaten vor hiesigem Oberamt persönlich erscheinen und sich verantworten; im Nichterscheinnungsfall aber gewärtigen, daß sie der Hochfürstl. Landt verwiesen, ihr künftige anfallendes Vermögen confiscirt und ihr Nahmen an den Galgen werde geschlagen werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 16ten May 1795.

Carlsruhe. Zu der Schulden-Liquidation des Maurer Weidels von Hochstetten sollen sich alle diejenigen, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweis-Urkunden auf Montag den 20ten July d. J.

bey Verlust aller Ansprache an die Masse, bey dem Oberamtlichen Commissario zu Hochstetten einzufinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt den 30ten May 1795.

Carlsruhe. Donnerstag den 25ten dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr werden zu Grödingen in der Krappfabrique 13 Pferde öffentlich versteigert werden. Sollten sich dabey Liebhabere zu Maulthierern einzufinden so können von denen vorhandenen 7 Maulthierern ebenfalls einige verkauft werden.

Pforzheim. Der entwichene Ludwig Kern von Weiler soll sich wegen seines Austritts binnen 6 Wochen dahier persönlich verantworten, widrigen Falls sein Vermögen confiscirt und er der Fürstl. Lande verwiesen werden wird. Verordnet bey Oberamt Pforzheim den 3ten Juny 1795.

Xberg. Dienstag den 30. dieses, wird die Kleinmühle zu Altschweier, bestehend in Haus, Mühl, Scheuer, Stallung, Keller, Küche, 2 Pferd, 8 Steckhausen Reeben, 2½ Tauen Matten und 2 Jauch Acker auf 10 Jahre in Bestand gegeben. Die allenthalfige Liebhabere können diese Mühle u. unter der Zeit in Augenschein nehmen, die Bedingungen in hiesig Fürstl. Amtschreiberey erfahren und der Verlehnung in der Mühle selbst Nachmittags 2 Uhr beywohnen. Verordnet bey Oberamt zu Bühl den 2 Juny 1795.

Emmendingen. Da Hr. L. Hölzlin allhier auf Zuspruch mehrerer Freunde sich entschlossen, ein Bändchen Gedichte in Druck zu geben, so ersucht man diejenige Herren, die darauf pränumeriren wollen, sich an ihn Porto frey oder auch an den hiesigen Herrn Buchbinder Eckard zu adressiren. Der Pränumerationspreis ist 30 kr. und das Werkchen wird in längst 6 Wochen erscheinen.

Maclots Hofbuchhandlung in Carlsruhe nimmt hierauf ebenfalls Bestellung an.

Hochberg. Zu der Schulden Liquidation Klaus Josephs des verstorbenen Ochsenwirths zu Theningen sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden auf Montag den 6ten July d. J. Vormittags zu gehöriger Zeit, bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen, vor der Theilungs-Commission auf der gemeinen Stube zu Theningen, sich einzufinden und dem Recht abwarten. Verordnet beim Oberamt Hochberg, zu Emmendingen den 12ten Juny 1795.

Carlsruhe. In der Leipziger Ostermesse erschien Commentar über die natürliche Politick, oder über das Werk: La Politique Naturelle, ou Discours sur les vrais Principes du Gouvernement. Germanien 1795. gr. 8. S. 288. ohne Vorrede. Pr. 1 fl. 30 Fr. Eine Schrift, die sich durch ihre

Freymüthigkeit, durch ihre Unpartheylichkeit, durch Energie im Ausdruck über die wichtigsten Angelegenheiten unsrer Zeit jedem teutschen Biedermann empfiehlt.

Maclots Hofbuchhandlung nimmt darauf Bestellungen an.

Mannheim. Nachdem die zur Inventur der Verlassenschaft Weiland Herrn Herzogs Carl zu Pfalz Zweibrücken Hochfürstl. Durchl. p. M. niedergesezte Commission der Verlassenschafts-Masse vortheilhaft erachtet hat, nachbenannte Effecten zu veräußern, so wird das Publikum hierdurch benachrichtigt, daß die Versteigerung dahier in loco Mannheim folgendermaßen vorgenommen werden soll: Nämlich

1.) Auf den 6ten July und die folgende Tage nächst hin: Der beträchtliche Vorrath an Porcelaine, bestehend in ganzen Servicen und einzelnen Stücken, von Japanischen, Dresdner, Seber, Nimphenburger, Frankenthaler, Zweibrücker und andern.

2.) Auf den 13. July und folgende Tage: Besonders schöne spanische Köhre, woben mehrere mit goldenen Knöpfen und Jubelen garnirt sind: Sodann verschiedene Meubles in Silber. Nicht weniger eine Sammlung von Meerschäumen und andern Pfeifenköpfen; größtentheils beschlagene und zum Theil von besonderer Schönheit.

3.) Auf den 16. July und folgende Tage: Eine große Anzahl großer und kleiner englischer Perspectives, von vorzüglichen Meistern, nebst allerley Microscopen, Telescopen, Luppen und dergleichen Instrumenten; nicht weniger eine große Anzahl allerley Taschen, und andern Messern, auch andre Zeug, und sonstige Messerschmids-Baaren: — Verschiedene mechanische Instrumenten: — Feiner englischer und sonstiger Schreiner, Handwerkszeug; — Sodann auch verschiedene Electricir- und andre Kunstmaschinen.

4.) Auf den 22. July und folgende Tage: Die Fürstl. Silber-Kammer, worunter eine beträchtliche Anzahl aller Gattungen Silber zur Tafel und Vermeil, beneben dem auch noch sonst allerhand Gattungen gold- und silberne Geräthschaften.

5.) Auf den 29. July und folgende Tage: Mehrere goldene Sackuhren, theils mit Jubelen und Perlen garnirt; — desgleichen goldne Uhrenketten, ebenmäßig zum Theil mit Jubelen und Perlen garnirt: — In gleichem eine beträchtliche Anzahl goldne und andre kostbare zum Theil Schildkrott mit Gold garnirter Tabatieren, von allerley modernen Façon: Nicht weniger eine Parthie vorzüglich schön gearbeiteter Pendulen, auch andern schönen Stand- und Reise-Uhren von den besten englisch- und französischen Meistern, worunter auch einige, so Instrumenten nachahmen.

6.) Auf den 10. August und folgende Tage: Die Herrschaftliche Kutschenremise, bestehend in einer An-

zahl schönen Berlinen, vielen Pariser und englischen modernen Bögen, mehreren Vis à vis, etlichen Jagdwürsten, vierwädrigen Chaisen, Cabriolets; alles mit vorzüglicher guter Sattler- Wagner- und Schmiedarbeit; Sodann auch die Sattel- und Geschirrkammer.

7) Auf den 17ten August und folgende Tage: Die Fürstliche Gewehr-kammer, bestehend in einem beträchtlichen Vorrath von gezogenen doppelten und einfachen deutschen und französischen mit allerley kostbaren Beschlagen versehene Büchsen: dann dergleichen doppelte und einfache Jagd-, und andre, auch eine Anzahl Soldatenflinten, worunter mehrere türkische Gewehre befindlich: Ingleichen viele größtentheils auserlesne schöne, meistens mit Silber garnirte Pistolen, allerlei Sattlungen: Nicht weniger eine Anzahl Granatenwerfer, Mousquetons, Hand-Kanonen und sonst rare Gewehre, eine Partie gute Flintenläufe und Schlosse.

Ferner: Degen, Säbel, Hirschfänger, Dolche, kostbare türkische und andre Jagdmesser, Pulverhörner, Falkoniertaschen und dergleichen Jagdzeug von allerley Sattlungen und besonderm Werth.

Die Zahlung geschieht baar. Mannheim den 3ten Juny 1795.

Zur Inventur der vorewähnten Verlassenschaft gnädigst ausgesetzte Commissarii.
Lolson. Lersé. Picot.

Mahlberg. Der abwesende ledige Andreas Klemm von Ichenheim, soll binnen drey Monaten, persönlich hier vor Oberamt erscheinen und erklären, ob er seine Einwilligung zu dem, von seinem Bruder, dem Chirurgus Klemm daselbst, vorhabenden Kauf, des ihm bey der elterlichen Inventur angefallnen Hauses, worauf noch ein grosser Theil Erbschulden haftet, geben wolle, oder nicht; widrigenfalls dieses Haus, dem Chirurgus Klemm um den gerichtlichen Anschlag von 225 fl.

überlassen werden wird. Verordnet bey Oberamt den 2ten Juny 1795.

Kastatt. Nachdem der wegen Theilnahme an gefährlichen Schläghändeln schon vor geraumer Zeit süchtig gewordene Franz Bodenstein von hier, auf die geschehene edictal Citation nicht erschienen ist, so ist von Fürstl. hohen Regierung unterm 20ten May d. J. dessen Vermögen confiscirt, derselbe der Fürstl. Landen verwiesen und sein Nahmen an den Galgen geschlagen worden. Verordnet Kastatt bey Oberamt den 15ten Juny 1795.

Engen. Gegen den dahier verburgerten Handelsmann Philipp Wild, welcher sich zur K. K. Rheinarmee (ohne jedoch seinen eigentlichen Aufenthaltsort zu wissen) als Marquetender begeben, wurde allsehon unterm 24ten Nov. a. p. der Concurß erklärt und derselbe unterm 30ten d. a. & m. zu der auf den 14. Januar a. c. bestimmten Liquidation vorgeladen. Nachdem derselbe aber dessen ohngeachtet sich nicht eingefunden, noch jemand in seinem Nahmen bevollmächtigt hat, so wurde der hiesige Practikant Herr Ferdinand Zimmermann ex officio als Contradictor bestellt. Wie nun aber besondres Umstände die Gegenwart des Gantiers nöthig machen, so wird ihme Philipp Wilden solches mit der Maas öffentlich kund gemacht, daß er von dato an inner denen nächsten 2 Monaten ohnsehlbar dahier selbst erscheinen und sich über alles behörig verantworten, im nicht vermögen den Fall aber den aufgestellten Sachwalter entweder bekräftigen, oder einen andern hierzu ernennen und bevollmächtigen soll. Wo übrigens, er erscheine Wild oder nicht, nichts desto weniger rechtlicher Ordnung nach sürgefahren werden wird. Engen den 10ten Juny 1795.

T. Stadtgericht allda.

An das geehrte Publikum.

Diese Blätter erscheinen wöchentlich dreymal, nemlich Montags, Mittwochs und Freytags Nachmittags mit vielen Extrablättern und Bögen. Beiträge dazu werden von uns mit dem größten Vergnügen angenommen, wir bitten noch besonders darum. Der Preis dieser Blätter bleibt wie bisher. Sämtliche Hochlöbliche Ober- und Postämter nehmen Bestellungen darauf an, mit diesen versteht man sich wegen dem billigen Porto noch besonders. Abbestellungen und Anbestellungen dieser Blätter werden von künftigen Monat an nicht mehr Vierteljährig, sondern bloß Halbjährig angenommen, da das halbjährige Abbonnement ja ohnehin gering genug und wohlfeiler als bey allen andern Blättern ist. Das halbjährige Abbonnement geht mit diesem Monat wieder zu Ende, wir erwarten daher für das verkoffene die gültige Zahlungen und die etwaige neue Bestellungen noch vor Ende dieses Monats, um die künftige Auflage darnach bestimmen zu können. Die Hauptspeditionen davon haben für die Markgrävlich Badische Unterlande und ins Reich, hiesige Wohlöbliche Kayserliche Reichs-Posthalterey, die Wohlöbliche Kayserliche Reichs-Postverwaltung zu Durlach und das Wohlöbliche Kayserliche Reichs-Postamt zu Kastatt, für die Markgrävlich Badische Oberlande und in die Schweiz das Wohlöbliche Kayserliche Reichs-Postamt zu Offenburg, und für die Kayserlich. Königliche Vorder. Oesterreichischen Lande das Wohlöbliche Kayserliche Reichs Ober-Postamt zu Freyburg im Breisgau. Carlscruze den 22ten Juny 1795.

M a k l o t s
Zeitungs Comptoir,